

# Ertrag und Qualität des Futters im Jahr 2024, 1. Jahr der Hauptnutzung

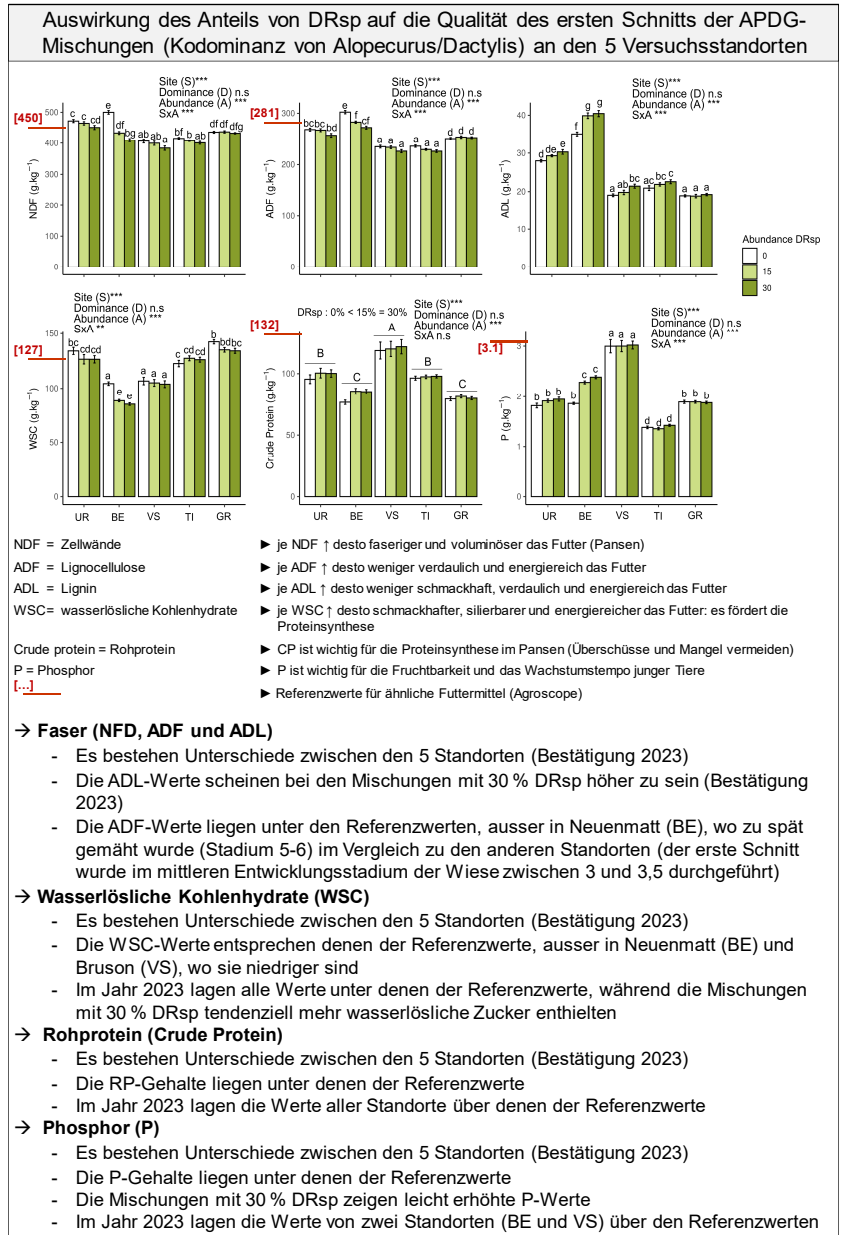
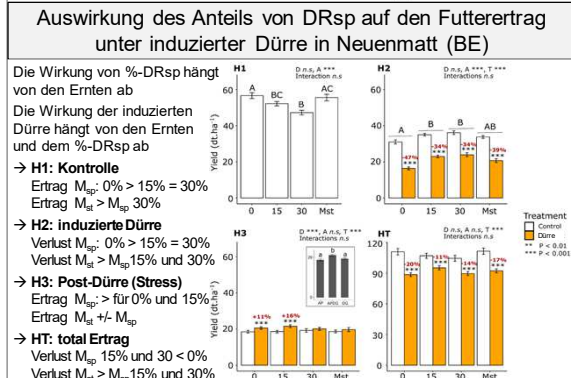
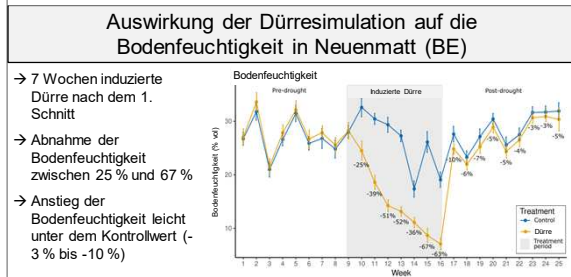
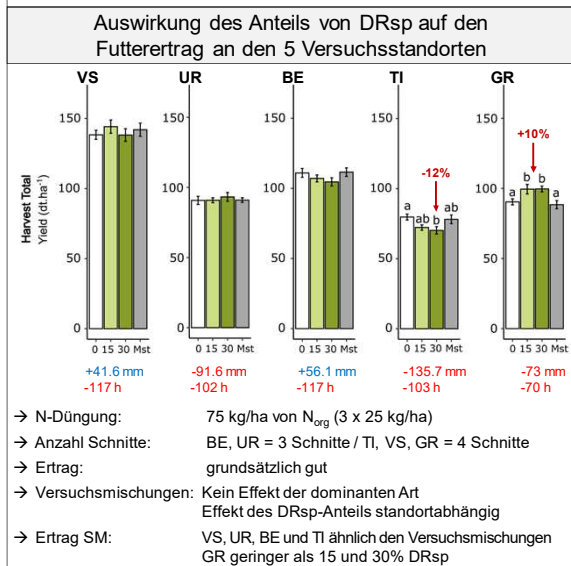
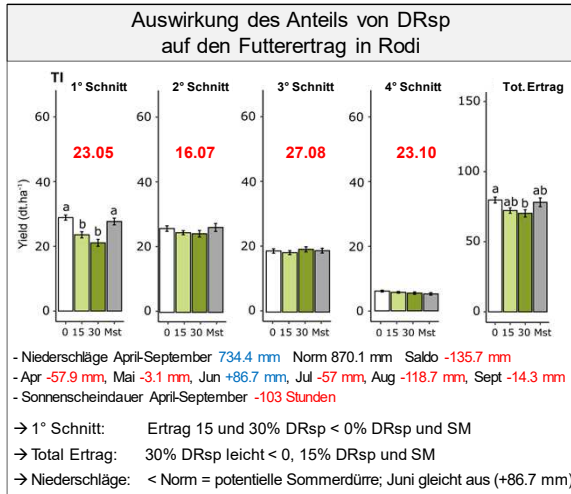
Emilie Roinel<sup>1</sup>, David Frund<sup>1</sup>, Massimiliano Probo<sup>1</sup>, Rainer Frick<sup>1</sup>, Daniel Suter<sup>2</sup>, Andreas Lüscher<sup>2</sup>, Eric Allan<sup>3</sup>, Pierre Mariotte<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Forschungsgruppe Weidesysteme & <sup>2</sup>Futterbau und Grasland, Agroscope, Schweiz

<sup>3</sup>Institut für Ökologie und Evolution, Universität Bern, Schweiz



## Ergebnisse und Diskussion



## Erste Schlussfolgerungen

- Die im Aussaatjahr (2023) und im ersten Jahr der vollen Nutzung (2024) gemessenen Erträge zeigen die Notwendigkeit, die Ergebnisse unter Berücksichtigung des lokalen Klimas zu analysieren, mit besonderem Augenmerk auf die Bodenfeuchtigkeit.
- Das Vorhandensein dürreresistenter Arten führte bei höherer Bodenfeuchtigkeit zu keinen Ertragseinbußen und zeigte auch bei regelmässigen Niederschlägen zufriedenstellende Ergebnisse
- In Neuenmatt (BE) zeigten sich während der Phase induzierter Dürre die Mischungen mit 15 % und 30 % DRSp als leistungsfähiger (geringerer Ertragsrückgang) im Vergleich zu den 0 %-DRSp- und Standardmischungen. Über das gesamte Jahr hinweg fielen die Erträge aller Mischungen jedoch ähnlich aus, da beim ersten Schnitt die 0 %-DRSp- und Standardmischungen höhere Erträge erzielten und damit den späteren Rückgang unter Trockenstress ausglich
- Der Anteil an DRSp beeinflusst die Qualitätsparameter des Futters, ohne jedoch dessen Nährwert (Referenzwerte) wesentlich zu beeinträchtigen; in diesem Zusammenhang spielt der Standortfaktor eine entscheidende Rolle

